

Pressebericht im Gränzbote  
Datum: 11.07.2007



Weniger Hinweise, mehr Klarheit auf den Schildern: Die Stadt modernisiert ihr Verkehrsleitsystem – mit auswärtiger Hilfe. Das ist gut so. Und wichtig für den Tourismus.

Ortsfremde wissen gern, wo's lang geht

Von Yvonne Tenhonsel

Weiße Schilder, gelbe Schilder. Weiße Schilder mit einer einzigen Richtungsangabe, weiße Schilder mit Hinweisen auf Einrichtungen, Straßen und Orte. Gelbe Schilder, mal weiß unterlegt, mal braun, mit vielen, zu vielen Ortsangaben und Symbolen, nicht selten ergänzt um ein kleines weißes Schild. Chaos. Im Schilderwald von Tuttlingen fehlt Ortsfremden der Durchblick. Und man muss oft schnell sein, um beim Passieren der grünen Ampel rechtzeitig auf den dicht beschriebenen Tafeln zu erkennen, wo es lang geht. Das Tuttlinger Verkehrsleitsystem ist wenig hilfreich, den direkten Weg durch die sonst architektonisch so aufgeräumte Stadt zu finden. Höchste Zeit also, dass nun ein – auswärtiges – Beratungsbüro für Ordnung im unübersichtlichen Wegweisungssystem sorgt. Das ist wichtig für eine Stadt, die ihren touristischen Wert erkannt hat, die verstärkt bemüht ist um die Ausschöpfung all ihrer kulturellen Möglichkeiten und den Ausbau ihrer Stadt als Erholungsraum. Das ist nicht nur wichtig, ein übersichtliches Verkehrsleitsystem ist geradezu Voraussetzung für das Funktionieren einer Stadt als touristisches Zentrum. Und dazu gehören nicht nur deutliche Wegweiser, sondern auch Hinweise auf die durchaus zu genüge vorhandenen Parkräume. Denn noch ist es leider so, wie der OB gesagt hat: Plätze sind da, für Auswärtige jedoch nur schwer zu finden.

# Stadt sucht Wege aus dem Schilderwald

**TUTTlingen** - Das Tuttlinger Wegweisungs- und Beschilderungssystem wird verbessert, ein neues Parkleitsystem eingeführt. Das hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am Montag beschlossen. Bis zur Einweihung des Kreuzstraßentunnels 2010 soll die neue, übersichtlichere Beschilderung stehen.

Von unserer Redakteurin  
Yvonne Tenhonsel

Ausgangspunkt ist der Bau des Kreuzstraßentunnels mit der Verlegung der Bundesstraße B 311, in dessen Zuge das Verkehrsleitsystem ohnehin hätte überarbeitet werden müssen. „Eine gute Erreichbarkeit“, betonte Oberbürgermeister Michael Beck, „ist unser oberster Wunsch.“

Nach den Vorschlägen des mit der Neugestaltung beauftragten Ulmer Beratungsbüros Modus-Consult soll diese vor allem über eine klare Trennung von inner- und außerörtlichen Zielen gelingen, über eine eindeutige Formulierung von Zielen, die darüber hinaus enger gefasst werden sollen, sowie über eine einheitlichere grafische Gestaltung. Derzeit, bemängelte Diplom-Ingenieur Stefan Hangleiter vom Beratungsbüro, unterschieden sich die Schilder an den rund 150 Standorten in Tuttlingen teils deutlich

in ihrer Lesbarkeit: Es gibt Hinweistafeln mit und ohne Entfernungsangaben, Mehrfachnennungen, unterschiedliche Bezeichnungen für ein und das selbe Ziel sowie einen Mix aus fern- und innerstädtischen Zielen auf einem Schild. Besonders verwirrend sei jedoch die Fülle der Zielangaben auf einigen Hinweistafeln: „Bis zu 16 Angaben auf einem Schild – das ist besonders für Ortsfremde zu viel.“ Aus 31 Fernzielen könnten so künftig beispielsweise 21 werden.

Weitere Änderungen, die das Ulmer Konzept vorsieht, sind unter anderem die braune Hinterlegung von touristischen Hinweisen etwa auf das Donautal oder das Freilichtmuseum, der vollständige Verzicht auf Entfernungsangaben, die weiße Hinterlegung der Stadtteile sowie die Richtungsangaben bei Autobahnschildern. Auf eine Reihe von Zielen, wie etwa Immendingen, Rußberg/Risiberg oder Trossingen, soll auf den gelben Schildern gänzlich verzichtet werden; auch auf der Weißbeschilderung entfallen künftig Angaben, wie etwa der Hinweis auf Innen- und Außenring. „Keine Straße in Tuttlingen verdient diese Bezeichnung“, befand auch Baubürgermeister Willi Kamm und begegnete damit den kritischen Stimmen, die im Gemeinderat laut wurden. „Das ist nur verwirrend und passt nicht zur Stadt.“ Die Kosten für die neue Verkehrsbeschilderung liegen bei rund 170 000 Euro.

## Parkplätze besser finden

Beinahe uneingeschränkte Zustimmung fand auch die Einführung eines neuen Parkleitsystems, das an 27 Standorten auf die rund 1200 Parkplätze in vier Parkhäusern/Tiefgaragen und auf zwei Parkplätze hinweisen soll. Angedacht ist ein dynamisches Leitsystem, das die freien Plätze in einem Parkhaus anzeigt. „Es gibt genug Parkplätze“, machte OB Beck auf die aktuelle Situation aufmerksam. „Aber der Besucher weiß oft nicht wo.“ Thomas Schneckenburger (FW) sieht in der Überarbeitung eine weitere „Marketingfunktion für die ganze



Unübersichtlich und verwirrend, hier dazu noch schlecht einzusehen: Die Beschilderung in Tuttlingen überfordert manch einen Auswärtigen, der eigentlich Orientierung sucht im Verkehrsleitsystem einer Stadt. Foto: Tenhonsel



Weniger Hinweise, klar strukturiert: So könnten sie aussehen, die neuen Wegweisungsschilder.

Innenstadt“, die nur positiv für die Besucher sei. „Wir sollten das dynamische System so schnell wie möglich einführen“, forderte er und stimmte damit unter anderem mit Dieter Müller (SPD) und Hans-Martin Schwarz (LBU) überein.

Begonnen wird die rund 220 000 Euro teure Maßnahme am TuWass-Parkplatz; weitere Plätze folgen. Wo und in welcher Form, darüber wird noch diskutiert. Wichtig jedoch sei es, so Schwarz, „die Möglichkeiten optimal zu nutzen“. ANSICHTSSACHE